

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 13. März.

Der Staatsauschuh

beschäftigte sich gestern mit der von der „Saalezeitung“ aufgeworfenen Frage, ob man denn den neuen Etat mit 10 Prozent statt der verlangten 12 Prozent balancieren könne. Vom Magistrat wurde das lebhaft bestritten. Der Magistrat nannte es einen Sprung ins Dunkle, ein gemagtes Unternehmen, hat 40 000 Mark den doppelten Ertrag aus der bewilligten Wertzuwachssteuer in den Haushaltsplan einfließen zu lassen. Wie würde es ausfallen, wenn Halle dann mit einem Defizit abschloße! Es wurde dabei auf die Tatsache hingewiesen, daß die neuen Steuereinsparungen ein wenig betriebendes Bild der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse geben. Bei der Umsatzsteuer sei auch angeht, der schwierigen Geldmarktlage, die die Bautätigkeit lähme, ein Rückgang des Ertrages zu befürchten. Weiter erachtete der Magistrat es unvereinbar mit einer soliden Finanzbasis, den Dispositionsfonds nur auf 94 000 Mark festzusetzen, nachdem man ihn in früheren Jahren fast stets auf etwa 120 000 Mark bemessen habe. Diese Ermägungen schlugen bei einem großen Teil des Ausschusses durch. Herren, die am Montag noch gegen eine zwölfpromzentige Steuererhöhung gestimmt hatten, erklärten sich nunmehr dafür; nur drei Mitglieder wählten 10 Prozent für ausreichend. Und ihr Standpunkt ist keineswegs Erachtens wohl zu vertreten. Es widerspricht aller Wahrscheinlichkeit, daß man die Wertzuwachssteuer, nachdem sie auf 20 Jahre für unbebaute Grundstücke rückwirkende Kraft bekommen hat, nur mit 40 000 Mark Ertrag einschießt. Ein Blick auf das Gelände, das in diesem Jahre in den verschiedenen Teilen der Stadt von der Bautätigkeit erfaßt wird, muß auch den vorsichtigen Finanzpolitiker davon überzeugen, daß wir auf das Doppelte, auf 80 000 Mark, mindestens zu rechnen haben. Sollte — was wohl zu erwarten steht — das Stadtverordnetenkollegium den Anträgen des Magistrats und des Staatsauschusses zustimmen, so wägen ja die 2 Prozent Mehrzuschlag nicht schwer, aber sie waren nicht nötig.

Der Staatsauschuh will also dem Stadtverordnetenkollegium vorschlagen, den Beschluß vom vorigen Montag wieder umzustoßen und die Einkommensteuer auf 154 Proz., die Realsteuern auf 178 Proz. festzusetzen.

Somit beschäftigte sich der Ausschuh noch mit dem Thema: Neuabschätzung des städtischen Grundbesitzes. Der Magistrat verlangt dafür 9000 Mark, die in drei jährlichen Raten von 3000 Mark erhoben werden sollen. Es soll ein landwirtschaftlicher und ein baulandveränderter Gutachter damit betraut werden. Aber der Ausschuh kam zu der Ansicht, die Taxe, soweit sie tauschrechtliche Kenntnisse verlangt, könne unsere Baupolizei, der noch überschüssige Kraft zur Verfügung stehe, mit übernehmen; die landwirtschaftliche Taxe aber hat sich der betreffende Sachverständige erboten, in einem Jahre zu erledigen. Man beschloß deshalb, gleich dafür die ganze für diesen Teil der Abschätzung berechnete Summe von 3500 Mark zu bewilligen.

Die übrigen Titel betrafen unwesentliche Vorlagen.

Die Finanzkommission

beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, dem bekannten Konfessionarium Halleischer Banken auf ihr Gebot von 97,25 Proz. den Zuschlag zur Übernahme von 2 Millionen Mark neuer vierprozentiger Halleischer Stadtanleihe zu erteilen. Die Vorlage betreffend den Bau eines Baarwohnhauses gab man gemäß dem Vorbescheid der Baukommission dem Magistrat zurück, da das Projekt in zu großen Einnien gehalten sei und an der Summe von 50 000 Mark noch erheblich gespart werden könne.

Einem greifen Halleischen Ehepaar, das goldene Hochzeit feiert, soll das übliche Geschenk von 100 Mark überreicht werden.

Ruhegehalt für städtische Arbeiter.

„Auf die sozialen Einrichtungen pfeien wir“, so Lang's unlängst verberitert und erbitternd zurück aus der Deputation der streikenden städtischen Gasarbeiter, als ihnen in der Konferenz mit dem Bürgermeister Herrn v. Holz vorgehalten wurde, daß sie doch in den sozialen Einrichtungen der Stadt vor den Arbeitern der Privatindustrie einen großen Vorzug hätten. Aber wer in städtischen Diensten inaktiv wird, wer seine Arbeitsfähigkeit verliert durch Krankheit oder Alter, der teilt nicht diese Geringfügigkeit, sondern wird des inne, daß in jenen Einrichtungen ein Segen ruft.

Gleich ihm Fälle, wo alte städtische Arbeiter von der Stadt ansehnliche Zuschüsse zu ihrer staatlichen Invalidenrente erhalten sollen, lagen gestern dem Staatsauschuh vor. Der erste betraf den Arbeiter Karl R u l f. Der Mann ist jetzt 73 Jahre und bezieht eine Rente von 18,75 Mark im Monat. Da er 22 Jahre in städtischen Diensten gearbeitet hat, wurde ihm laut dem Regulator über die Verberung der städtischen Angestellten zu seiner staatlichen Rente noch eine Pension von 363,14 Mark zugesprochen. Zweitens: der Arbeiter Friedrich G l i c h, 75 Jahre alt, bezieht eine Rente von 16,10 Mark im Monat; 13 Jahre war er in städtischen Diensten. Daraus erwächst ihm jetzt ein Ruhegehalt von jährlich 280,47 Mark. Ein dritter Arbeiter, der Arbeiter G h l e p p, ist mit 59 Jahren inaktiv geworden. Seine Rente beträgt 15,90 Mark im Monat. Da er gleichfalls 13 Jahre in städtischen Diensten gewesen, erhält er von der Stadt jährlich 274,50 Mark Ruhegehalt dazu.

Und der vierte Fall betrifft eine Witwe, die Frau des verstorbenen Magistratsarbeiters Gustav L ö t h e r. Der Mann hand 10 Jahre in städtischen Diensten; seine Witwe ist 49 Jahre alt. Sie bekommt eine Witwenpension von jährlich 96 Mark.

Wie man sieht, handelt es sich in all den Fällen fast nur um eine verhältnismäßig geringe Dienstzeit. Die Pension wird natürlich erheblich höher, wenn der betreffende Arbeiter länger in städtischen Diensten steht. Die städtischen Arbeiter und ihre Hinterbliebenen, Witwen und Waisen, sind in dieser Hinsicht nach denselben Grundätzen verbergt wie die Beamten.

Und das soll kein Vorteil sein!

Städt. höh. Mädchenschule. Eintrittsarten für ehemalige Schülerinnen zu den Jubiläumseinfestlichkeiten sind vom 23. bis 25. März, mittags 12—1 Uhr, nur in der Schule zu haben.

Literarische Gesellschaft. Herr Dr. Michael Conrad-

München ist erkrankt, er kann daher den zugesagten Vortrag nicht halten. In dem Montag, den 16. März, stattfinden den letzten Vortragsabend des diesjährigen Geschäftsjahres wird Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Erich Schmidt Berlin sprechen und zwar über das Thema: „Ansprücher als Dramatiker“. Mit Beginn des Vortrags, nämlich 8 1/2 Uhr, werden die Saaltüren geschlossen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Aufnahme der Meyerbeerischen großen Oper „Die Africainerin“ in den Spielplan muß als ein guter Griff bezeichnet werden, da das Werk immer große Zugkraft auf das Publikum ausübt. Die letzte Aufführung in dieser Spielzeit findet am kommenden Sonnabend statt. Am Sonntag nachmittag wird „Andine“ als vollständige und Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben. Sonntag abend in Abschieds-Gastspiel von Carl William Bühler in „Der Registrator auf Reifen“. Die beliebte Fosse hat Bühler mit einer gewissen Absicht für sein Abschiedsgastspiel gewählt, denn ihr Mitverfasser ist Adolph Arrone, dessen 70. Geburtstag dieser Tage an alle deutschen Bühnen gefeiert wurde. Die Abonnenten seien darauf hingewiesen, daß ein Umtausch des 3. und 4. Quartals am Sonnabend und Sonntag stattfinden muß. Der Umtausch bezweckt einerseits, den Abonnenten des 4. Quartals den Genuß einer großen Oper zu bieten, andererseits aber dem 3. Quartel das Gastspiel Bühlers zuzulassen.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Freitag gestiftet der hgl. Hofkapellmeister Oskar Reher in der Kapellkammer des Hoftheaters den Beifall aufgenommenen Lustspiel „Der Blumensaal und Reherung“ von „Der Leuchte“ in „L.“. Sonnabend geht das Pariser Stück „Der Blumensaal“ zum letztenmal in Szene. Für die Sonntag-Nachmittag-Extravorstellung, 4 Uhr, bei kleinen Preisen, der lustigen Komödie „K e i t e r a t a e“ ist die Nachfrage sehr groß, auch für das Gastspiel von Käthe Brand-Witt, der ersten Liebhaberin vom Thalia-Theater in Hamburg, welches am Dienstag, den 17. d. M., mit Reberfines „E r d g e i t“ beginnt, zeigt sich bereits jetzt das lebhafteste Interesse. Käthe Brand-Witt, die Schwester der auch hier bestfahrenden Wiener Hofkapellmeisterin Lotte Witt, ist von ihrer Wirksamkeit in Leipzig auch hier noch in bester Erinnerung.

Sühmliches Malhallen-Theater. Auch gestern abend fand der jeden Donnerstag arrangierte Ueberrassungsabend mit Präsenzverteilung wieder ungeteilte Anerkennung. — Der Kunstschütze Erich Sühmlich jun., der sich hier nur noch wenige Abende produziert, erntet nach wie vor allabendlich rauschenden wohlverdienten Beifall. Die Zeitschrift „Schuh und Waife“, herausgegeben von dem belien bekannten Verlag J. Neumann, Neudamm, publiziert in Band I Nr. 2 vom 15. 10. 07 die Sühmlich jun. d. e. l. k. i. d. s. der sich einzelne Kunstschütze und viele Kunstschütze bedienen, in sehr interessanter Weise, oft mit Illustrationen. Außerdem schreibt das Organ: „In der Berliner Armee, Marine- und Kolonial-Ausstellung trat bei den amerikanischen Kriegsschauspielen ein deutscher Kunstschütze (womit Herr Erich Sühmlich jun. gemeint ist, der dort bekanntlich als einziger Kunstschütze engagiert war) auf, der durch aus reell ist o h!! Herr Erich Sühmlich jun. ist auch sehr gern bereit, tagsüber jedem Interessenten seine Waffen, Munition und Ausrüstung eingehend besichtigen zu lassen, sowie mit jedermann, der seine eigenen Waffen mitgebracht hat, nach ein und denselben Zielen zu schießen.“

Apollontheater. Bei dem Kampfe zwischen Berle (Deutschland) und Michailow (Rußland) am Mittwoch hat Michailow gegen seine Niederlage Protest erhoben. Als Berle den Kolaten nach kurzen Kampfe mit Untergriff gefaßt hatte, griff der Russe mit beiden Händen in Berles

BRUNO FREYTAG

Halle S.

Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Etage.

Halle S.

— Gegründet 1865 —

erlaubt sich

Neuheiten für die kommende Saison

zu empfehlen.

Kostüme, Uebergangs-Paletots, Pelerinen, schwarze Jacketts und Frauen-Paletots, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees. — Kinder-Garderobe.

Mass-Anfertigung von Kleidern, Kostümen, Paletots etc. unter Leitung bewährter Kräfte.

Neuheiten in Kleiderstoffen u. Blusenstoffen in Wolle u. Seide.

In allen Artikeln stets, wie oft anerkannt, reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre. Alle besseren Sachen sind für den Platz engagiert. Durch grosse Abschlüsse mit besten Lieferanten bin ich in der angenehmen Lage, bei wohlfeilen Preisen solideste Waren in den Verkauf zu bringen, unter Zusicherung zuvorkommender Bedienung.

Mustersendungen nach auswärts gern zu Diensten.

Leinenwaren ♦ Wäsche ♦ Teppiche ♦ Gardinen ♦ Möbelstoffe.



Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zieglers, Berlin, 12. März 1902.

Telegramm-Adresse: 'Bahnenbank Berlin'.

Table with columns for 'Vorpriämien' and 'Rückpriämien' for various locations like London, Hamburg, etc.

von Samuel Zieglers, Berlin und Essen, 12. März.

Table with columns for 'Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen' listing various types of kuxen and their prices.

Berliner Börse

den 12. März 1902.

Die im gestrigen Nachbörsenverkehr in Erscheinung getretene Verstimung wegen der Ablehnung der Regierungsvorlage seitens der Börsenspekulation hielt heute weiter an.

Berliner Börse

von 13 März 1902.

Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.

Privat-Diskont: 4 1/2 %

Wechsel:

Ausländische Fonds:

Schiffahrts-Aktien:

Bank-Aktien:

Deutsche Fonds und Staatspapiere:

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien und Prioritäten:

Industrie-Aktien:

Bräuerien:

Leipzig 1902:

und führte zur Lustlosigkeit und in deren Folge zu einer verschärften Zurückhaltung in sämtlichen Märkten, so dass auch heute die Umsätze ganz belanglos waren.

Produktenbörse.

Da die gestern gehegten Besorgnisse bezüglich des Eintritts von Frost gegenstandslos wurden und ferner die umfangreiche Wochenaufruf Argentiniens sowie die matten Auslandsbörsen stark verstimmt, haben die Preise von Weizen im Verlaufe recht beträchtlich nach. Roggen erwies sich auf die erhöhten russischen Forderungen, die mit der gestrigen Festigkeit des hiesigen Platzes zusammenhängen, als widerstandsfähiger, schwächte sich aber schliesslich auch nicht unbedeutend ab.

Weizen per Mai 89,00, per Juli 91,00, per Sept. 91,00. Roggen per Mai 80,75, per Juli 81,75, per Sept. 81,75.

Waren und Produkte.

Getreide. Antwerpen, 12. März. Weizen ruhig, Mais fest, Gerste ruhig.

Zucker. Magdeburg, 12. März. Kornzucker 85%, ohne Sack 10,20 bis 10,30.

Hamburg, 12. März. Vorm.-Bericht. Rüben-Rohzucker A. Produkt Basis 88%, Rendement ohne Unce, frei an Bord Hamburg per März 21,25.

London, 12. März. 96% Javanazucker prompt fest, 1 sh. 8 d. Verk. Rüben-Rohzucker März stetig 10 sh. 6 d.

Paris, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Berlin, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Hamburg, 12. März. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 22 1/2, G. per Mai 22 1/2, G. per Sept. 23 1/2, G. per Dez. 23 1/2.

Amsterdam, 12. März. Java-Kaffee good ordinary St.

Antwerpen, 12. März. Raffiniertes Typo weiss loco 82 baB. do. per März 22 B., do. per April 22 1/2 B., do. per Mai-Juni 22 1/2 B.

Paris, 12. März. Spiritus ruhig, per März 45,00, per Mai 45,50, per Mai-August 46,50, per Sept.-Dez. 41,25.

Fettwaren und Öle. Antwerpen, 12. März. Schmalz per März 96.

Antwerpen, 12. März. Gold in Barren per kg 2700 Gd., 874 B. Silber in Barren per kg 7600 Gd., 75 B. 70 B.

Wolle. Liverpool, 12. März. Baumwolle. Umsatz: 7 000 B. davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stetig.

Hau. Stron usw. Halle, 12. März. Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal.

Halle, 12. März. (Mitteltteil von August Mann, Halle.) Elb-Eisendampfer 'Leipzig'.

Halle, 12. März. (Mitteltteil von der Reederei der Saale-Schiffer a. G. m. b. H., Halle.) Ankommen und heutes Elb-Eisendampfer 'Wettin'.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Leipzig, 12. März. (Schluss.) Rohzucker stetig, ohne Kondition 27 1/2, Weisses Zuckerzettel Nr. 8 für 100 Kilogramm per März 20 1/2, per April 20 1/2, per Mai-Aug. 20 1/2.

Friedmann & Weststock, Leipzig Str. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080313031/fragment/page=0003

Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe.

Telegr.-Ad. Friedmann.



